

Universität Basel, Institut für Medienwissenschaft

Bernoullistrasse 28
4056 Basel

Tel. 061 267 08 89
Fax 061 267 08 90

eMail sekretariat-mewi@unibas.ch
URL <http://www.mewi.unibas.ch>

Sekretariat

Irène Kupferschmid

Susanne Zacherl

Institut für Medienwissenschaften
Bernoullistrasse 28 (Zi. 202), 4056 Basel

Email: sekretariat-mewi@unibas.ch

Tel: 0041 (0) 61 267 08 89

Fax: 0041 (0) 61 267 08 90

Geschäftsführender Vorsteher

Prof. G. C. Tholen

Email: G.C.Tholen@unibas.ch

Tel: 0041 (0) 61 267 08 88

Fax: 0041 (0) 61 267 08 87

Wissenschaftliche MitarbeiterInnen

Prof. Dr. Rudolf Gschwind

Email: rudolf.gschwind@unibas.ch

Tel: 061 267 38 36 / 061 267 08 82

Dr. Villő Huszai

Email: Villoe.Huszai@unibas.ch

Tel: 0041 (0)61 267 08 79

Dr. Oliver Marchart

Email: Oliver.Marchart@unibas.ch

Tel: 0041 (0)61 267 08 77

Dr. Barbara Flückiger

Email: zauberklang@bluewin.ch

Tel: 0041 (0)61 267 08 78

Dr. Lukas Rosenthaler

Email: lukas.rosenthaler@unibas.ch

Tel: 0041 (0) 61 267 38 36

HilfsassistentInnen

Daniela Bienz, Jennifer Rudin

Profil der Medienwissenschaft an der Universität Basel

Medienwissenschaft – eine noch junge Disziplin – untersucht die Struktur und den Wandel der Medien in historischer und systematischer Perspektive. Ihr Gegenstandsbereich ist weitgefächert und umfasst die Entwicklung von der Schrift über die Bildmedien bis zum Computer. Aufgrund der massgeblichen Beteiligung der Medien bei der Veränderung von Kultur, Kommunikation und Gesellschaft ist der Horizont des Fachs an der Universität Basel interdisziplinär und interfakultär ausgerichtet. Unzweifelhaft hat die irritierende Dynamik der beschleunigten und zugleich globalen Verwendung des Computers in allen gesellschaftlichen Bereichen seit Mitte der 80er Jahre dazu beigetragen, die Erforschung der Ursachen und Folgen medienvermittelter Welterschliessung einem universitären Fach zu überantworten.

Um dieses wiederum in seiner Eigenständigkeit und Eigensinnigkeit zu begründen, bedarf es eines interdisziplinären Dialogs zwischen bisher getrennten Fachdisziplinen, die sich vornehmlich einzelnen Medien widmen: Theater-, Film-, Fernsehwissenschaft, Literatur- und Kunstwissenschaft sowie Publizistik, um nur einige bewährte Fächer zu nennen. Gerade weil insbesondere die digitalen Medien die Möglichkeit eines integralen Medienverbunds eröffnet haben, mit dem Bilder, Texte und Töne neu kombiniert, gespeichert und verbreitet werden können, verändert sich der Anwendungsbereich bisher getrennter Medien (Photographie, Radio, Film, Fernsehen, Print, öffentliche Massenmedien) in einem vergleichsweise dramatischen Tempo. Zugleich hat sich das methodologische Selbstverständnis vieler Geistes- und Kulturwissenschaften mit der Frage nach dem diskursprägenden Ort der Medien verschoben.

Und seitdem auch die Informatik und die Wissenschaftsgeschichte die kultur- und wissensprägende Bedeutung der Technologien der Information und Kommunikation als Untersuchungsfeld ihrer eigenen Theoriebildung erkannt hat, ist die Reflexion über die Geschichte und Zukunft der digital erzeugten und zunehmend internetbasierten Repräsentation von Daten jeglicher Art vorrangig geworden. Multimedia, Hypertext und Cyberspace sind hier die noch unbegriffenen Zauberworte einer sich entwickelnden Medienkompetenz, die nicht mehr nur eine literarisch vermittelte ist. Aber eben solche Epochenschwellen machen ein historisch vergleichendes Wissen über Entstehung und Funktion medial eingerahmter Wahrnehmungsformen notwendiger denn je. Denn so erst lassen sich Kriterien einer zugleich traditionsbewahrenden wie innovativen Überlieferung von Werten, Ausdrucks- und Darstellungsweisen finden, die Ästhetik und Ethik der sogenannten «Wissensgesellschaft» verbinden könnten. Ein entscheidender Aspekt hierbei ist die Analyse der vielgestaltigen und doch auch homogenisierenden *visuellen Kultur*, die im Wechselspiel von Imagination und Simulation Bildwelten erzeugt, deren Lesbarkeit keineswegs gesichert ist.

Das «Basler» Profil der Medienwissenschaften, angesiedelt im universitären Makroschwerpunkt Kultur, vermittelt daher – in **Forschung** und **Lehre** – grundlagentheoretisches Reflexionswissen unter besonderer Berücksichtigung des Wechselbezugs von Massenmedien und digitalem Medienverbund. Die praxisbezogene Kompetenz, die im Curriculum enthalten sein wird, wird zeitgemäss und folglich an der Vermittlung multimedialer Kenntnisse orientiert sein. Das Profil wird daher:

- die dynamische Veränderung der Berufs- und Tätigkeitsprofile im Feld der Medienkommunikation und -gestaltung berücksichtigen (von der Wirtschaft über die öffentliche Kommunikation bis hin zu künstlerisch gestaltenden Berufen) und
- verschiedene kommunikations- und kulturwissenschaftliche Theorien und Methoden so verbinden, dass ein kanonisierbarer Wissenscorpus mit langfristiger Geltung und interdisziplinärer Offenheit sich herausbilden kann.

Studienziele im engeren Sinne sind daher die Vermittlung der

- kulturwissenschaftlichen Kompetenz der Analyse medialer Ausdrucksformen und Techniken in Kultur, Gesellschaft und Ästhetik (historisch vergleichendes *Reflexionswissen*)
- methodischen Kompetenz der Evaluierung und Entwicklung von Untersuchungsverfahren und Forschungsansätzen zur Mediengeschichte und -Theorie (*epistemologisches Wissen*)
- praxisbezogenen Kompetenz des flexiblen Umgangs mit den Techniken der Herstellung, Darstellung und Vermittlung von Texten, Bildern und anderen Informationen für medienbezogene Berufsfelder (*Orientierungswissen*)

Die **Studierendenzahl** des jetzigen Nebenfachs wuchs von etwa 250 Studierenden im Sommersemester 2001 auf nunmehr 412 Studierende im Wintersemester 2002/03. Vorgesehen ist die Schaffung einer zweiten Professur für Medienwissenschaft für das Wintersemester 2003/4 sowie die Anerkennung des Haupt- bzw. Kernfachs Medienwissenschaft im Rahmen der Bolognaform (BA/MA-Studiengang).

Kooperationen

Das Institut für Medienwissenschaften (IfM) kooperiert mit einer Reihe von Institutionen im Bereich der Lehre, Forschung und Kultur. Es ist Ziel des Instituts, seine Vernetzung mit weiteren Projekten und Einrichtungen in und ausserhalb der Schweiz auszubauen. Zur Zeit kooperiert das IfM neben den ständigen Kontakten zu vergleichbaren Studiengängen und Forschergruppen im In- und Ausland u. a. mit: Fachhochschule beider Basel (FHBB), Hochschule für Kunst und Gestaltung, Zürich (HGKZ), SRG idée suisse Region Basel, Radio- und Fernsehgenossenschaft Basel (RFB), Plug-in, Forum für Neue Medien, Basel, Hyperwerk Basel, IG Historische Photographie, Basel, hyperWerk, Basel, Schweizer Gesellschaft für Kulturwissenschaft, Schweizer Gesellschaft für Kommunikations- und Medienwissenschaft, Schweizer Institut für Kinder- und Jugendmedien, Schwabe-Verlag Basel, Verlag Peter Haupt, Bern, sowie verschiedenen medienkulturellen E-Journal-Projekten wie u.a. «Dichtung-Digital», «Zäsuren» usw.

